

## 7. Bezirk.

---

### Neubau.

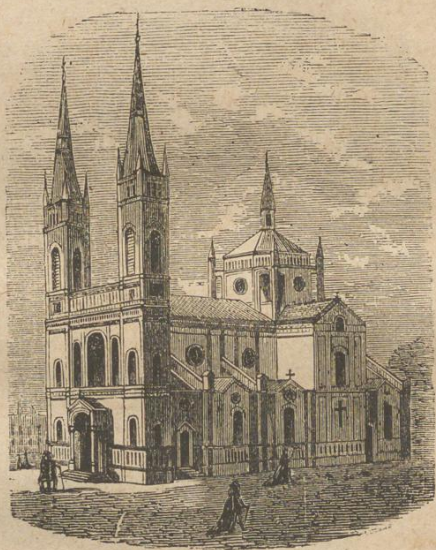
Indem die auf der **Mariahilferstrasse** rechts liegende Häuserreihe zum Bezirke **Neubau** gehört, so wird uns dieselbe nicht mehr fremd sein. Die Ecke bilden die kaiserlichen Hofstallungen mit der Front gegen die Stadt zu. Das Gebäude mit Nr. 20 ist die Kaserne der k. k. Trabanten-Leibgarde und das an diese anstossende in der **Breiten-gasse** Nr. 3 die Kaserne der k. k. Hofburgwache. Der grosse Bau Nr. 22 mit der Kirche an der Ecke, war früher die Ingenieur-Akademie und ist gegenwärtig Infanterie-Kaserne. Der hübsche Thurm wurde 1772 durch den Architekten **Henrici** erbaut. — Die letzte Strasse rechts nächst der **Mariahilfer-Linie** ist die **Kaiserstrasse**, in welcher sich gleich Anfangs uns zur Linken die neuerbaute Kirche der Lazzaristen befindet. Dieselbe wurde nach dem Plane des Dombaumeisters **Schmidt** erbaut. Den Grundstein zu der Lazzaristenkirche legte der

Fürst-Erbbischof Kardinal Ritter v. Rauscher. Es ist dies die erste mit Gas beleuchtete Kirche Wien's.

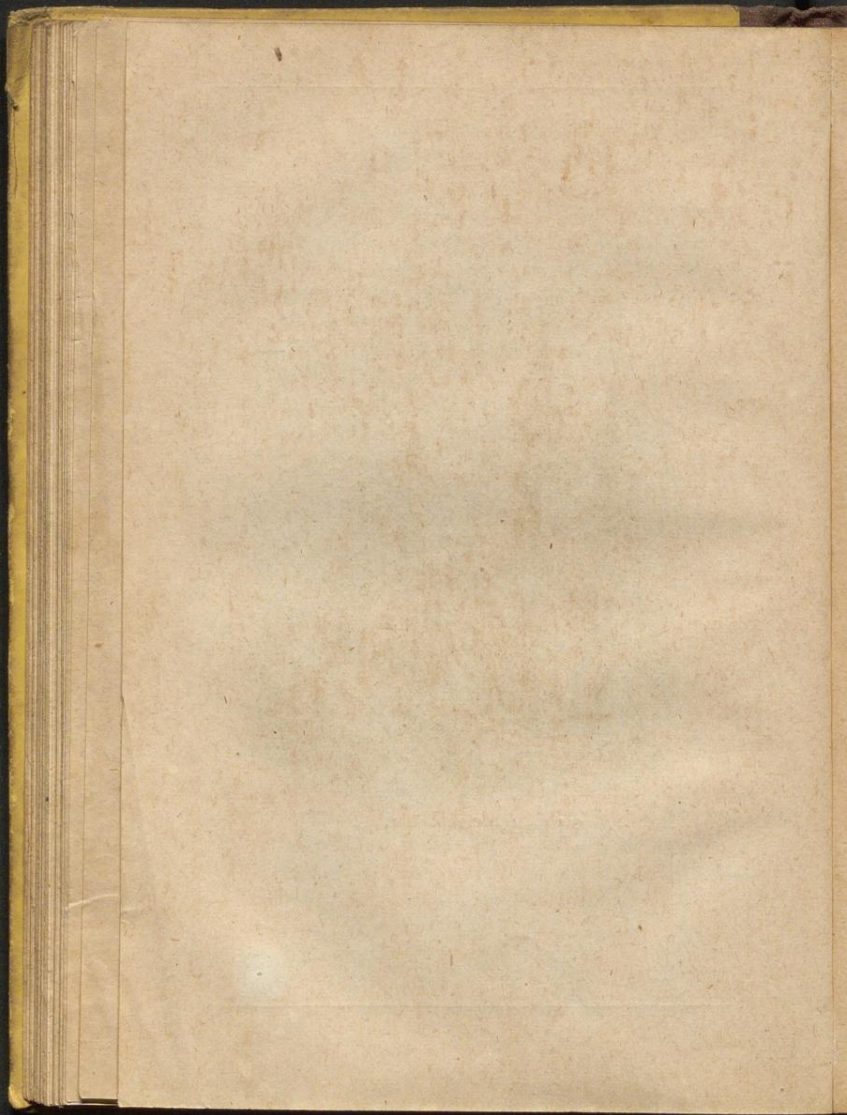
Wir gehen nun fort bis wir auf die Westbahnstrasse gelangen, wo wir uns rechts wenden und so weit hinabgehen, bis wir die **Schottenfelder Pfarrkirche** zur Rechten haben werden. Diese Kirche wurde 1724 durch den Abt Benno im Baue begonnen und 1786 vollendet. Der Hochaltar aus Salzburger und Tiroler Marmor ist nach Zeichnungen von **Hagenauer**. Die Grablegung Christi in Bleiguss von **Prokop**. Das Hochaltarblatt, der heilige Laurenz, dessen Namen diese Kirche trägt, sich in den Himmel emporschwingend, von **Steucl**, die Seitenaltarblätter von **P. Trager**; die Gemälde in der Seitenkapelle von **Hurtl**; die Bildsäulen von **Käbsmann**; die Fresken von **Osterrit**, endlich die Orgel, nach dem Ausspruche Mozart's und Albrechtsbergers, eine der ausgezeichnetsten von **Chrismann**.

Diese Kirche bildet die Ecke der Zieglergasse, in welcher wir nun in nördlicher Richtung bis an deren Ende fortschreiten, daselbst links in die Badhausgasse wenden und die neuerbaute **Altlerchenfelder Pfarrkirche** vor uns haben werden. Diese herrliche Kirche wurde nach dem Plane des jungen Architekten **J. Georg Müller** ausgeführt. Im Jahre 1848 begann der Bau unter persönlicher Leitung des genannten Architekten, welchen aber leider





Altlerchenfelder-Kirche.





schon 1849 am 2. Mai der Tod hinwegraffte. Der Weiterbau wurde nun zwei befreundeten Architekten Müllers, von denen der eine schon vom Anfange die technische Bauleitung führte, der andere aber im Atelier Müller's arbeitete, übertragen. Josef **Fiedler** leitete nun die ganze Bauführung im Vereine mit **Sitter** auf Grundlage der Müller'schen Pläne. Im Jahre 1862 ward der Bau und die innere Ausschmückung vollständig vollendet und die Kirche wurde eröffnet. Die Länge der Kirche beträgt  $36\frac{1}{2}$  Klafter, die grösste Breite 14 Klafter, die Höhe im Kreuzschiff mit der Kuppel 20 Klaftern. Die Thürme haben eine Höhe von 36 Klaftern. Die Statuen, Petrus und Paulus, über dem Hauptportale sind vom Bildhauer **Preleuthner**, die andern vier Heiligen sind von **Hans Gasser**. Die Kirche fasst 3500 Menschen. Die innere Ausschmückung geschah nach Plänen von **van der Nüll** unter dessen Oberleitung.

Für die figuralischen Darstellungen hatte Professor **Führich** den speciellen Auftrag, dieselben zu entwerfen. Die Ausführung wurde mehreren Künstlern übertragen und zwar den Herren: **K. Blaas**, **F. Binder**, **L. Dobyaschofsky**, **E. Engerth**, **L. Kuppelwieser**, **K. Mayer**, **E. Schönmann**, und **L. Schulz**. — Die in den Thürmen hängenden sieben Glocken, welche ein Gesamtgewicht von 18.213 Pfd. haben, wurden von dem Glockengiesser **Ignaz Hilzer** zu Wiener-

Neustadt gegossen. Die Glocken stehen im vollkommensten A-dur Accorde. — Das Orgelwerk ist von Alois Hörbinger. — Der Pfarrhof im Style wie die Kirche erbaut, ist nach den Plänen Josef Fiedler's ausgeführt. Die Hauptfaçade jedoch ist von Professor Friedrich Schmidt entworfen.

Durch die Lerchenfelderstrasse hinab gegen die Stadt zu gelangen wir zur Kaserne der k. k. Hofgarde-Gendarmerie, bezeichnet mit Nr. 1. Um deren Ecke bieugend, kommen wir zum Palais Nr. 7, dem Sitze des Landesgeneral-Commando.

Bis 1848 war in diesem Palais die königl. ungarische Garde, welche in dem genannten Jahre aufgelöst wurde, untergebracht. — An Weghuber's Kaffeehaus vorübergehend kommen wir zu den kaiserlichen Stallungen, welche hier die Ecke der Burggasse bilden. Dieses Gebäude hat eine Länge von 600 Fuss in der Front auf der Hofstallstrasse und wurde 1725 nach Plänen von Fischer v. Erlach erbaut.

Im Jahre 1845 begannen die Renovirungen desselben unter Leitung des Hofbaumeisters Mayer.

Der Bau ist nun in grossartigster Weise vollendet. — Es befinden sich daselbst Stallungen für 400 Pferde, Sattel und Jagdkammern und im rückwärtigen Theile eine prachtvolle Reitschule. Sämmtliche Räume können täglich auf Anmeldung beim Oberstallmeisteramte besichtigt werden. —



In der Neustiftgasse, dessen Ecke das General-Commando-Gebäude bildet, befindet sich die Kirche der **Mechitaristen**. Hier stand früher eine Kapuzinerkirche mit Kloster, welche im Jahre 1683 durch die Türken zerstört wurden. Beide wurden wieder aufgebaut und im Jahre 1810 den durch die Franzosen aus Triest vertriebenen Mechitaristen eingeräumt. Im Kloster in der Mechitaristengasse befindet sich auch eine Buchdruckerei. Das Hochaltarblatt in der Kirche ist vom Kremser **Schmidt**, die andern Altarblätter von **Maulbertsch** und **Schindler** und das Kuppelgemälde von **Schilcher** gemalt. Das im Refektorium des Klosters befindliche Wandgemälde: Christus 5.000 Mann speisend, malte 1839 Ludwig **Schnorr**.

Ein Stückchen weiter in die Neustiftgasse kommt man auf den **St. Ulrichsplatz**, wo sich die Pfarrkirche zu **St. Ulrich**, auch **Mariatrost-Kirche** genannt, befindet. Die früher hier gestandene Kirche wurde in den Türkenbelagerungen 1529 und 1683 in Ruinen verwandelt. Die jetzige Kirche ward 1694 erbaut und von dem Steuerer Franz von **Buchberg** mit einer schönen Copie des Gnadenbildes in der Maria-Trostkirche bei Graz, beschenkt. Abt **Karl Fetzer** von den Schotten, liess die Kirche 1721 in ihrer jetzigen Gestalt herstellen. Den Bau leitete Baumeister **Raimund**. Sämmtliche Altarblätter sind von **Troger** gemalt.

Anempfehlenswerthe Restaurationen in

diesem Bezirke sind: zum **grossen Zeisig**, Ecke der Hofstallstrasse und der Burggasse; zur **Eule** in der Neustiftgasse. Auf der Mariahilfer Hauptstrasse befinden sich mehrere elegante Kaffeehäuser. Ein sehr schönes Kaffeehaus ist in der Breitengasse und jenes von Weghuber auf der Hofstallstrasse.

---